

Imposante Bilder, die zur Assoziation einladen

Pretzer Fotodesigner Perlbach zeigt auf Gut Wittmoldt experimentelle Makroaufnahmen

Wittmoldt (vg). Der Pretzer Fotodesigner Bernd Perlbach zählt zu den besten Architektur- und Industriefotografen in Deutschland. Eine ganz andere Seite des Fotokünstlers ist jetzt in einer Ausstellung auf Gut Wittmoldt zu entdecken: Der Kulturverein „Seeweg Gut Wittmoldt e.V.“ präsentiert Makroaufnahmen chemischer und geologischer Präparate, die den Betrachter mit ihren schillernden Farben und kristallinen Strukturen in den Bann ziehen. Eröffnet wird die Bilderschau unter dem Titel „Ich sehe, was ich weiß. Fotografie Bernd Perlbach“ am Sonntag, 1. Juni, um 17 Uhr.

Seeweg-Vorstandsmitglied Irena Scheicher war vom ersten Moment an, als sie die experimentellen Arbeiten ihres Nachbarn – beide wohnen auf dem Pretzer Klosterhof – gesehen hat, schwer beeindruckt: „Ich hatte ja keine Ah-



Es ist imposant, welche Ergebnisse der Fotograf bei seinen Experimenten erzielt hat.
Fotos: Graap

Gymnasium stand ich vor der Frage, ob ich beruflich Richtung Kunst oder Naturwissenschaften gehe, denn ich war auch gut in Biologie und Chemie“, erzählt er. Mit diesem Hintergrundwissen hat sich Perlbach 1975 im Studium und

Mikrokosmos. Sie greifen Farben und Formphänomene von optisch anisotropen Substanzen auf, um den Betrachter zu faszinieren und zur Interpretation zu reizen: Farben und Formen sollen Bedeutungen provozieren. So kann das Bild zu einem individuellen Bedeutungsträger werden, der wie „abstrakter Expressionismus“ vorträgt“, erklärt Perlbach. Die Assoziation ist also ein wichtiger Aspekt der Ausstellung. Denn in die ästhetischen Bilder lässt sich ohne den Kennerblick viel hineinlesen nach dem Motto: Ich sehe was, was du nicht siehst. Es ist so wie bei dem Blick in den Himmel, wenn man in Wolkenformationen bestimmte Figuren ausmacht. Oder wie bei einem Psychiater, der einen bittet, merkwürdige Muster zu interpretieren. „Die Makrofotografie lädt geradezu dazu ein, Doppeldeutigkeiten aufzuspüren“, meint Perlbach.

ihre Eigenständigkeit behalten“, erläutert sie. Sie nutzt die Höhe der Räume aus und spricht von einer monumentalen Hängung der 54 zumeist großformatigen Kunstwerke.

Zu sehen ist die Ausstellung, zu der auch ein 144-seitiger Katalog erscheint, von der Vernissage am 1. Juni bis zur Finissage am 9. November im Rahmen von Veranstaltungen und Führungen. Der erste Rundgang findet am Montag, 9. Juni, um 14 Uhr statt, weitere folgen am Sonntag, 22. Juni, um 15 Uhr sowie an weiteren sechs Terminen. Außerhalb der Führungstermine ist eine Besichtigung



Auch organische Gebilde, die mehr an Malerei als an Fotokunst erinnern, sind entstanden.

nur nach Absprache unter Telefon 0151-46564999 oder per E-Mail an kontakt@seeweg.info möglich. Nähere Infos zum Begleitprogramm mit zwei moderierten Klavierkonzerten und einer Lesung sind online auf www.seeweg-gutwittmoldt.de oder perlbach-fotodesign.de zu finden.



Schillernde Farben und organische Strukturen: Fotodesigner Bernd Perlbach hat chemische Substanzen quasi unter der Lupe betrachtet.

nung, dass Bernd Perlbach auch diese Art von Kunst macht.“ Zuletzt hatten Irena Scheicher seine exzellenten Fotografien von den historischen Gebäuden auf dem Klosterhof für den neuen Klosterführer begeistert – aber diese Bilder? Die mussten unbedingt ans Licht der Öffentlichkeit! Sie konnte ihre Vorstands- und Vereinsmitglieder von dem künstlerischen Juwel überzeugen. „Alle waren gleichermaßen begeistert“, sagt sie. Nach intensiven Gesprächen mit Perlbach und nun mit Blick auf die frisch dekorierten Wände im Gutshaus ist Irena Scheicher froh, die Initiative übernommen zu haben. „Ausstellung und Mensch sind so komplex, dass es einen überwältigt“, schwärmt sie. Perlbach hat an der Muthesius Kunsthochschule in Kiel Kommunikationsdesign studiert. „Auf dem

dann 1998 noch einmal mit experimenteller Fotografie beschäftigt und Makroaufnahmen von Kristallen im polarisierten Licht erstellt. „Dafür habe ich Chemikalien über dem Bunsenbrenner geschmolzen oder Substanzen in Wasser aufgelöst, hauchdünn auf ein Deckglas aufgetragen und dann betrachtet, wie schnell oder langsam die Kristallisation wächst“, berichtet der Fotokünstler. Im richtigen Moment hat er auf den Auslöser gedrückt. Durch sein Wissen um diese Stoffe hatte Perlbach eine ungefähre Vorstellung vom Endprodukt – ob er nun Ascorbinsäure, Hydrochinnon, Schwefel, Natriumnitrat oder Finnischen Glimmer verwendete. Manchmal hat aber auch der Zufall für spannende Muster gesorgt, wenn etwa ein Glasträger brach. „Diese Bilder sind ein künstlerischer Spaziergang in den nahen

Beim Titel der Ausstellung handelt es sich um ein Zitat, das Goethe zugeschrieben wird. Weil Perlbach die Stoffe kennt, die er in den Fokus nimmt, kann er die maximale Wirkung erzielen. „Ich brauche Wissen, um Gegenstände zu fotografieren. Das ist auch bei den Architekturfotos so: Ich bin gut, weil ich die Gebäude lesen kann, weil ich ihre Funktion, Formsprache und Symbolik verstehe“, betont er. Bei der Makrofotografie kommt ein weiterer Gesichtspunkt hinzu: Mit dem Experiment geht Perlbach auch dem Wesen der Bilder und kunsttheoretischen Fragen nach.

Die Kieler Kunsthistorikerin Stefani Isabel Pejml hat die Aufgabe übernommen, die Bilderschau zu kuratieren. „Das Gutshaus ist durch seine Möblierung ein besonderer Ausstellungsort. Bei der Hängung der Bilder muss man darauf achten, dass sie nicht selbst zum Interieur werden, sondern

Psychedelische Farben ziehen in den Bann

Wittmoldt (1). Am Sonntag, 22. Juni, um 15 Uhr lädt die Kieler Kunsthistorikerin und Kuratorin, Stefani Isabel Pejml, zur Führung „Ich sehe, was ich weiß. Fotografie Bernd Perlbach“ in das Herrenhaus Gut Wittmoldt ein. Für Stefani Pejml ist es die zweite Ausstellung, die sie für den Kunst- und Kulturverein Seeweg Gut Wittmoldt kuratiert. Sie wird die rund fünfzig Arbeiten aus der Serie „Kristalle im polarisierten Licht“ gemeinsam mit ihren Gästen in Augenschein nehmen, die komplexe Arbeitsweise des Fotokünstlers erläutern und das eine oder andere Geheimnis ihrer Entstehung lüften. Die Bilderschau zieht mit ihren „schillernden, psychedelisch anmutenden Farben in den Bann“, heißt es in dem über 140-seitigen Katalog zur Ausstellung. Wer im

Chemieunterricht aufgepasst hat, der erkennt, dass einen Großteil der Makroaufnahmen chemische Präparate ausmachen. Insgesamt sind es neun chemische Substanzen und ein Kunststoff, die Bernd Perlbach unter die Lupe nahm. Diese hat er mit polarisiertem Licht durchleuchtet und in starker Vergrößerung fotografiert. Zu sehen sind ihre kristallinen Strukturen und Linienführungen und erinnern den Betrachtenden an einen Ölteppich, das Weltall, an Glasmalerei oder Federn. Der Fantasie sind da keine Grenzen gesetzt.

Um Anmeldung per E-Mail an kontakt@seeweg.info oder unter Telefon 0151-46564999 wird gebeten. Der Eintritt beträgt 10 Euro. Im Anschluss stehen Kaffee und Kuchen in gemütlicher Runde zum kleinen Preis bereit.



Hier hat Bernd Perlbach Hippursäure fotografiert.

Foto: hfr

Künstler und Kuratorin führen durch Fotoausstellung

Wittmoldt (t). Der Preetzer Fotokünstler Bernd Perlbach und die Kieler Kuratorin Stefani Isabel Pejml führen am Donnerstag, 31. Juli, um 18 Uhr im Herrenhaus des Gutes Wittmoldt gemeinsam durch die aktuelle Ausstellung „Ich sehe, was ich weiß. Fotografie Bernd Perlbach“. Die 54 Aufnahmen zeigen farbintensive Makroaufnahmen chemischer und geologischer Präparate und Prozesse.

In ihrer jeweiligen Profession haben Bernd Perlbach, seine Frau Ene und Stefani Isabel Pejml die Ausstellung zusammen konzipiert und auch einen 140-seitigen Katalog erarbeitet. „Das war eine Menge Arbeit“, sagt Perlbach und freut sich, über die gelungene Publikation, die auch im Buchhandel erworben werden kann.

Fünf „Wahrnehmungscodes“ liegen nach Perlbachs Definition

bei der Betrachtung seiner Arbeiten mit Kristallen im polarisierten Licht zugrunde, die sich für den Betrachtenden vor den Bildern zu einer synthetischen Sichtweise miteinander ergänzen. Sie beginnen jeweils mit den ersten Worten des Titels der Ausstellung „Ich sehe“: Ich sehe Unendlichkeit (der versenkte Blick), Ich sehe, was ich weiß (der faktische Blick), Ich sehe, was du nicht siehst (pareidolischer Blick), Ich sehe, was ich fühle (expressiver Blick) und Ich sehe, was „an sich“ wirkt (konkreter Blick). Das sind Perlbachs Codes, die unendlichen Raum lassen, die Fotoarbeiten des Künstlers zu erfahren. „Meine Bilder sind ein offenes Sehereignis“, schreibt Perlbach. Anmeldungen für die Führungen sind per E-Mail an kontakt@seeweg.info oder unter Telefon 0151-46564999. Der Eintritt beträgt 10 Euro.



Bernd Perlbach und Stefani Isabel Pejml führen gemeinsam durch die Fotoausstellung auf Gut Wittmoldt. Foto: Irena Scheicher

Fantastische Fotokunst auf Gut Wittmoldt

Wittmoldt (t). Die Kunsttherapeutin Ulrike Fröhlich führt am Sonntag, 17. August, um 15 Uhr im Herrenhaus Wittmoldt durch die Ausstellung „Ich sehe, was ich weiß“ mit Bildern des Preetzer Fotografen Bernd Perlbach.

ches auch schon mal gefröstelt. Perlbach fange diese bizarre und kalte Welt fantastisch ein und gewähre zugleich eine unglaubliche Raumtiefe.

Anmeldungen für diese ganz besondere Führung werden



Die Kunsttherapeutin Ulrike Fröhlich führt durch die Perlbach-Ausstellung. Ihr Lieblingsbild trägt die Bezeichnung „Hydrochinon N° 016“. Fotos: hfr

Fröhlich ist auch Mitglied im Kunst- und Kulturverein „Seeweg Gut Wittmoldt“, der die Bilderschau auf die Beine gestellt hat. Gezeigt werden Makrofotografien von Kristallen im polarisierten Licht. Zwei Aufnahmen des Fotodesigners haben Ulrike Fröhlich ganz besonders angesprochen und erinnern sie sehr stark an eisige Höhlen und ihr fröstelndes Innenleben. Das Märchen „Die Schneekönig“ von Christian Andersen kommt ihr dabei in den Sinn. Als Kind habe sie sich sehr intensiv in diese Welt der Kälte und der glitzernden Eiskristalle hineingefühlt und beim Lesen des Bu-



per E-Mail an kontakt@seeweg.info oder unter Telefon 0151-46564999 entgegengenommen. Der Eintritt beträgt 10 Euro. Treffpunkt ist im Foyer des Gutshauses. Weitere Infos sind online auf www.seeweg-gutwittmoldt.de zu finden.

Führung durch die Perlbach-Ausstellung

Wittmoldt (t). Mit der Führung durch die Ausstellung „Ich sehe, was ich weiß“ mit Fotografien der Preetzer Fotodesigners Bernd Perlbach am morgigen Donnerstag, 9. Oktober, um 18 Uhr auf Gut Wittmoldt hat die Plöner Kunsttherapeutin Ulrike Fröhlich eine Handvoll Führungen absolviert. „Diese ehrenamtliche Tätigkeit hat mir große Freude bereitet“, sagt Fröhlich, die auch Mitglied im Kunst- und Kulturverein Seeweg Gut Wittmoldt ist, der die Bilderschau veranstaltet.

Für die kommende Führung in den Räumen des Herrenhauses bringt sie einen kleinen, ganz simplen Versuchsaufbau mit, bestehend aus einem Leuchtkasten, einem mineralogischen Glimmer-Präparat und einer Folie. Da-

mit will sie im Kleinen verdeutlichen, wie es geht, dass unter den Händen Perlbachs im großen Stil fantastische Farb-Phänomene der Makrofotografie entstehen können. Die Ausstellung umfasst über 50 eindrucksvolle farbin intensive klein- und großformatige Fotoarbeiten aus Perlbachs Serie „Kristalle im polarisierten Licht“. Dabei entfalten die Fotografien in dem historischen Gutshaus in ihrer Intensität eine unverkennbare Wirkung.

Um Anmeldung per E-Mail an kontakt@seeweg-gutwittmoldt.de oder unter Telefon 0151-46564999 wird gebeten. Der Eintritt beträgt 10 Euro. Treffpunkt ist im Foyer des Gutshauses, Hof 1, in Wittmoldt. Weitere Infos auf www.seeweg-gutwittmoldt.de.



Bernd Perlbach zeigt viele großformatige Makrofotografien auf Gut Wittmoldt.

Foto: Graap

Mit Künstler und Kuratorin durch die Seeweg-Ausstellung

Wittmoldt (t). Bernd Perlbach ist ein international angesehener Fotokünstler. Seit dem 1. Juni sind seine Fotoarbeiten aus der Bilderreihe „Kristalle im Polarierten Licht“ im Herrenhaus Gut Wittmoldt bei Plön zu sehen.

Am Sonntag, 19. Oktober, führt der in Preetz lebende Kommunikationsdesigner ein letztes Mal gemeinsam mit der Kuratorin der Ausstellung, Stefani Isabel Pejml, um 15 Uhr durch die Bilderchau, die der Kunst- und Kulturverein Seeweg Gut Wittmoldt initiiert hat.

Die über 50 Makrofotografien wirken in den historischen Räumen des Gutshauses auf eine ganz besondere Weise. So kann kein Mensch malen, könnte man fast sagen. Deshalb braucht es diese Fotografien: explosiv.



Stefani Isabel Pejml und Bernd Perlbach führen gemeinsam durch die Makrofotografie-Ausstellung.

Foto: Ene Perlbach

farbintensiv und absolut ungewöhnlich in ihrer Textur und

Struktur. Bernd Perlbach arbeitet mit kristallinen Substanzen, die

er in einem von ihm entwickelten Kamera-Aufbau zum sichtbaren farbenfrohen Leben erweckt. In einem über 140 Seiten starken Katalog erläutert Perlbach detailliert und anschaulich seine künstlerische Arbeitsweise und seine Philosophie der Fotokunst. Um Anmeldung per E-Mail an kontakt@seeweg-gutwittmoldt.de oder unter Telefon 0151-46564999 wird gebeten. Der Eintritt beträgt 10 Euro. Im Anschluss stehen Kaffee und Kuchen in der Gutshausküche zum kleinen Preis bereit. Übrigens wird die für den 9. November geplante Finissage aufs Frühjahr 2026 verschoben, die Ausstellung geht in die Verlängerung, auch weitere Führungen sind angedacht. Infos online auf der Homepage www.seeweg-gutwittmoldt.de

Perlbach-Ausstellung verlängert

Vier persönliche Führungen mit dem Preetzer Künstler geplant

Wittmoldt (t). Die Ausstellung „Ich sehe, was ich weiß. Fotografie Bernd Perlbach“ auf Gut Wittmoldt ist bis März 2026 verlängert worden. In diesem Zeitraum sind vier weitere Führungstermine geplant, persönlich gehalten vom Künstler selbst. Der erste Termin ist bereits am kommenden Sonnabend, 13. Dezember, um 15 Uhr. Weitere Gelegenheiten bieten sich am 18. Januar sowie 1. und 22. Februar ebenfalls um jeweils 15 Uhr.

Präsentiert wird die Ausstellung vom Kulturverein Seeweg Gut Wittmoldt. Für die Führung durch die Ausstellung erhebt der Verein als Eintrittspreis 10 Euro. Die Ausstellung ist nur an Führungstagen geöffnet. Zu allen Terminen wird eine Anmeldung unter Telefon 0151-46564999 oder per E-Mail an kontakt@seeweg.info erbeten.

Foto: Ene Perlbach



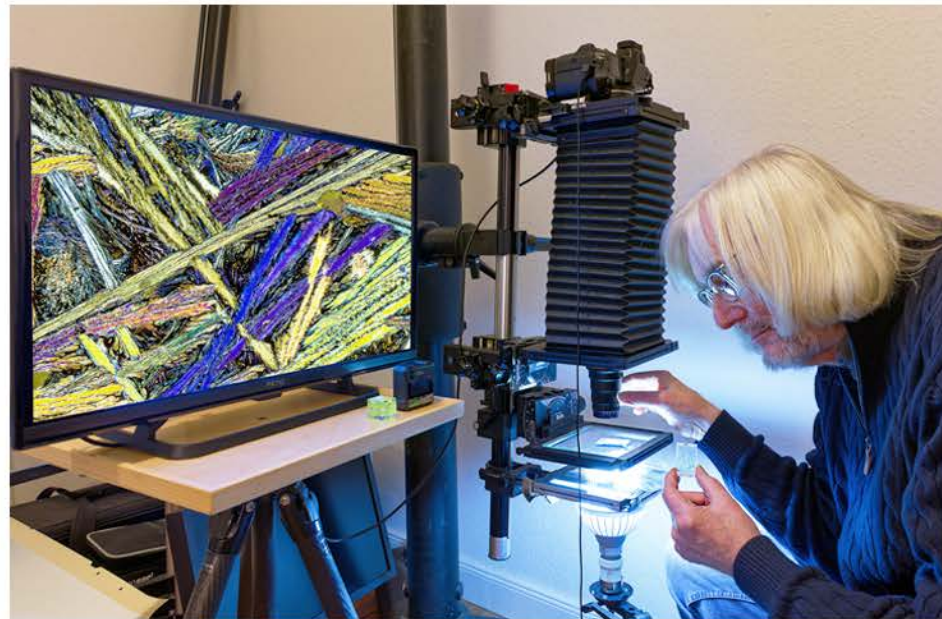
2025-12-10_Der Reporter_Ankündigung Führung Bernd Perlbach

Kristallwelten in Farbe

Drei persönliche Führungen durch die Perlbach-Ausstellung

Wittmoldt (t). Die Ausstellung „Ich sehe, was ich weiß. Fotografie Bernd Perlbach“ auf Gut Wittmoldt ist bis März verlängert worden. In diesem Zeitraum sind drei Führungstermine geplant, die vom Künstler selbst persönlich abgehalten werden. Der erste Termin ist bereits am kommenden Sonntag, 18. Januar, um 15 Uhr. Weitere Gelegenheiten bieten sich am 1. und 22. Februar ebenfalls um jeweils 15 Uhr.

Die Ausstellung zeigt in großformatigen, farbintensiven Bildern winzig kleine Kristallwelten im polarisierten Licht, angefertigt in einem speziellen fotografischen Aufnahmeverfahren, durch das die ursprünglich einen bis fünf Millimeter großen Objektausschnitte auf Meterformate gebracht werden. Diesen Prozess der Bildwerdung will Perlbach auf seinen Führungen erlebbar



Das Bild zeigt den Fotografen Bernd Perlbach an seinem makrofotografischen Aufbau am Leuchttisch: An einem stabilen Säulenstativ ist eine Großbildkamera moniert, an die eine hochauflösende Digitalkamera adaptiert ist. Der lange Balgenauszug ermöglicht es, mittels eines Lupenobjektivs winzig-kleine Bildausschnitte zu erfassen. Das Bildresultat kann auf einem Monitor kontrolliert werden. Foto: Ene Perlbach

machen. Dazu hält er in den Ausstellungsräumen einen makrofotografischen Aufbau bereit, mit dem er kristalline Präparate,

eingefangen mit einer hochauflösenden Digitalkamera und Lupenobjektiven, auf einem Monitor darstellt. Er erläutert das physikalische Prinzip und die praktisch-technischen Grundlagen. Darüber hinaus gibt er Einblick in seine spannenden gestalterischen Bildstrategien, die zu Bildresultaten führen, die wie Malerei anmuten. Hierzu gibt Perlbach eine kurze kunsthistorische Einordnung: Was ist der Unterschied zwischen Malerei und Fotografie?

Präsentiert wird die Ausstellung vom Kulturverein Seeweg Gut Wittmoldt. Für die Führung durch die Ausstellung erhebt der Verein als Eintrittspreis 10 Euro. Die Ausstellung ist nur an Führungstagen geöffnet. Zu allen Terminen wird eine Anmeldung unter Telefon 0151-46564999 oder per E-Mail an kontakt@seeweg.info erbeten.

Führung verschoben

Wittmoldt (t). Die letzte Führung durch die Ausstellung „Ich sehe, was ich weiß. Fotografie Bernd Perlbach“ auf Gut Wittmoldt ist verschoben worden. Statt am 22. Februar findet sie nun am Sonn-

tag, 1. März, um 15 Uhr statt. Um Anmeldung unter Telefon 0151-46564999 oder per E-Mail an kontakt@seeweg.info wird gebeten. Der Künstler führt persönlich durch die Bilderschau.